

„FRISCHE LUFT GEGEN DIE LUFTVERSCHMUTZUNG“

EIN PROJEKT AN DER 18. SCHULE IN BAKU, ASERBAIDSCHAN

In unserem Projekt wollten wir den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung sauberer, frischer Luft für unser Leben bewusst machen. Luftverschmutzung ist ein großes Problem, das dauerhafte Gesundheitsschäden zur Folge haben kann. Hierbei geht es aber nicht nur um die Luft im Freien, sondern vor allem um die Luft in Innenräumen – denn genau dort halten wir uns die meiste Zeit auf.

Der moderne Mensch verbringt laut US-amerikanischer Umweltschutzbehörde ungefähr 90% seines Lebens in geschlossenen Räumen. Leider ist in Innenräumen die Luftqualität oft nicht optimal und kann sogar um das Zwei- bis Fünffache verschmutzter sein als im Freien. Baumaterialien, Wohntextilien, Farben, Isoliermaterialien aber auch Reinigungsmittel, Insektensprays, schlecht gewartete Klima- oder Belüftungsanlagen und Abgase von außen führen häufig zu einer enormen Belastung der Raumluft mit Chemikalien, Schimmelsporen und Allergenen. Dies beeinträchtigt unser Wohlbefinden und kann sogar zu dauerhaften Gesundheitsschäden führen. Glücklicherweise gibt es eine ganz einfache und kostengünstige Möglichkeit, die Raumluftqualität zu verbessern: Zimmerpflanzen. Möchte man also in geschlossenen Räumen gerne schadstofffreie, frische Luft atmen, sollte man diese Räume – die Klasse, die Wohnung – mit Zimmerpflanzen begrünen.

Im ersten Schritt einigten wir uns über das Thema unseres Projektes und über die Aktionen, die wir im Rahmen des Projektes durchführen wollten. Wir entschlossen uns, das Problem der Luftverschmutzung unter die Lupe zu nehmen und unser Klassenzimmer zu begrünen, um dort für frische Luft zu sorgen. Danach begannen die Schülerinnen und Schüler mit der Internetrecherche über das Thema. Im Unterricht führten wir zahlreiche Diskussionen über die gesammelten Informationen. Danach konsultierten die Schülerinnen und Schüler die Biologielehrerin und überlegten sich gemeinsam, welche Materialien zur Begrünung des Klassenzimmers notwendig waren und welche Pflanzen sich eigneten. Als man sich geeinigt hatte, wurde alles Notwendige gekauft. Am 10. Oktober war es dann so weit. Die Schülerinnen und Schüler sammelten sich auf dem Schulhof und bildeten Gruppen. Jede Gruppe führte eine bestimmte Aufgabe aus. Gummihandschuhe wurden ausgeteilt, Tüten mit Mutterboden, Töpfe und Pflanzen. Dann machten sich die Schülerinnen und Schüler daran, die Pflanzen einzutopfen. Im Anschluss gossen sie die Pflanzen und brachten sie an ihren neuen Platz in unserem Klassenzimmer, wo sie von nun an für frische Luft sorgen würden.

Während des gesamten Projektes machten eine Schülerin und eine Mutter Fotos von den Schülerinnen und Schülern, den Materialien und den Aktivitäten. Aus diesen Fotos erstellten die Schülerinnen und Schüler eine Slide-Show, die als Foto-geschichte unser Projekt dokumentiert. Zusammen gaben sie jedem Slide einen Titel und nannten die Geschichte „Frische Luft gegen die Luftverschmutzung“. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr stolz, einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt geleistet zu haben. Als positives Ergebnis kann man auch die Projektarbeit an sich werten. Die Schülerinnen und Schüler haben

- als Team zusammengearbeitet.
- gemeinsam Dinge besprochen, entworfen, probiert.
- gemeinsam Ideen entwickelt und auch wieder verworfen.
- Strategien zur Lösung von Aufgaben und Problemen entwickelt.
- diese Strategien angewendet, erprobt und revidiert.
- erlebt, dass sie sich im Rahmen eines Projektes trotz geringer Sprachkenntnisse verständigen können.

Manchmal zeigten auch einzelne, wie sie beim Lösen von Aufgaben vorgehen, um ihren Mitschülerinnen und Mitschülern behilflich zu sein. Das Projekt schuf ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Schülerinnen und Schülern, steigerte ihr Umweltbewusstsein, bescherte uns ein grünes Klassenzimmer und kann so als voller Erfolg erachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler waren durchweg hoch motiviert und nahmen mit großer Freude und Interesse am Projekt teil. Auch die Eltern waren begeistert, manche sogar so sehr, dass sie uns selbst tatkräftig bei unserem Projekt unterstützten.

Während der Arbeit am Projekt äußerten sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder positiv: **„Unsere Umwelt ist uns wichtig!“**

Afsana Schichsafieva (Deutschlehrerin)

Sakina Ahmadova (Deutschlehrerin)

18. Schule in Baku, Aserbaidshan

E-Mail: a.sakina@live.com